

Das macht keinen Lärm – aber es stinkt

Gemeinde und Vereine treffen sich mit Anwohnern des Festplatzgeländes zur Anhörung

Von Ilona Jüngst (sb)

Aichhalden. Eigentlich sollte es bei einer Anwohneranhörung der Gemeindeverwaltung am Mittwoch im Gasthaus »Adler« um den Lärm am Festplatzgelände gehen. Aber, Hundekot, Altpapiersammlung – die Anwohner hatten jedoch noch andere Themen auf dem Herzen.

Eingeladen waren die Anwohner der Stiegelackerstraße, der Johannes-Sumstraße und des Reißerweges sowie die Vertreter der Aichhaldener Vereine, die bei der Anhörung deutlich in der Mehrzahl waren.

Bei der ersten Anhörung im Juli des vergangenen Jahres hatten die Beteiligten beschlossen, sich nach einem Jahr über die eingetretenen Verbesserungen auszutauschen. Und die Umsetzung dieser Verbesserungen, so stellte Bürgermeister Ekhard Sekinger jetzt fest, wäre ohne die aktive Mitarbeit Helmut Kimmichs, des Vorsitzenden des Vereinsrings

Aichhalden, und der Vereinsvertreter schwierig geworden.

Das erste Ziel, die Zahl der Veranstaltungen in der Josef-Merz-Halle und auf dem Festplatzgelände zu reduzieren, konnte nach Ansicht Sekingers erreicht werden. Verbesserungen seien noch beim Ablauf des Dorffestes und zwei weiteren Veranstaltungen möglich: Hier seien den Abbau betreffende Verstöße bekannt, berichtete der Bürgermeister. »Standenlassen und zuschließen und fertig«, gab Sekinger die Parole aus, »am Sonntag Abend ist aus«. Dies soll am nächsten Dorffest auch kontrolliert werden.

Harry Höni, stellvertretender Vorsitzender des Vereinsrings, hofft, dass durch den Bau eines Ausgangs zu den WC-Anlagen mehr Ruhe herrscht. Außerdem ist eine Vergrößerung der Küche am alten Eingang geplant, so dass das Leergut bei Veranstaltungen im Festplatzbereich stehen bleiben kann, sagte Höni.

Dass es mit der Lärmbelästigung durch eine Reduzierung der Veranstaltung bes-

ser geworden ist, lobten die anwesenden Anwohner denn auch. Sie bemerkten an, dass dies nicht unwesentlich auf die Bemühungen der Vereine zurückzuführen sei. Als positiv bewerteten sie auch, dass Helmut Kimmich stets persönlich dafür sorgt, dass bei Veranstaltungen spätestens gegen 2 Uhr die Musik eingestellt wird. Dennoch lasteten ihnen einige Missstände auf dem Herzen, die sie in der Zusammenkunft am Mittwoch loswerden wollten.

»S'wird drumherum immer lauter«, beschwerte sich ein Anlieger des Spielplatzes, dass dieser immer mehr zum »Rummelplatz« werde. Dass die Vereine, die den Spielplatz pflegen, gegen johlende Kinder gar nichts ausrichten können, erklärte daraufhin Bürgermeister Ekhard Sekinger. Er gab aber in diesem Zusammenhang bekannt, dass der geplante neue Kindergarten mit einem Lärmschutzwall versehen werde, der den Lärm auffangen und gleichzeitig eine Abgrenzung zum Festplatzgelände darstellen